

(Heiz)Pilzjagd eröffnet

Wer es in diesem Winter bei einer Tasse Kaffee im Aussenbereich noch warm haben will muss sich beeilen, denn immer mehr Stadtzentren werden die so genannten gasbetriebenen HEIZPILZE aus dem Stadtbild verbannen. Emissionshandel oder CO²-Speicherung können Gastronomen nicht nutzen, vielmehr sind hier Lösungen, ähnlich wie beim Austausch alter Brennwertkessel, gefragt.

Die Alternative ist die Wärmeerzeugung mit gasfreien Infrarotstrahlern ohne dabei CO² direkt in die Luft zu pusten. Das Wärmeprinzip der Infrarotgeräte ist einfach erklärt und lässt sich mit einem Sonnenbad erklären. Hier wird auch bei Umgebungstemperaturen im Minus-Bereich die Sonnenwärme gespürt und sorgt so für ein angenehmes Temperaturgefühl. Genutzt werden hier Infrarotstrahlen die beim Auftreffen in Wärme umgewandelt werden.



Bei der Diskussion um die Abschaffung von Heizpilzen in Deutschland kämpft Berlin, mit immerhin bis zu 5000 Geräten, an vorderer Front und will nach 2007 in nächster Zeit auf öffentlichen Straßen in vier weiteren Berliner Bezirken ein Verbot erlassen. Neben Pankow, sollen nun die Bezirke Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof-Schöneberg folgen. Zur Schärfung des Umweltbewusstseins, wurde dazu eine Werbeagentur beauftragt und eine Medienkampagne des Berliner Senats gestartet. Nach Rückfrage bei zuständiger Stelle, betrifft das Verbot derzeit jedoch nur gasbetriebene Heizpilze. Schon mit Beantragung der Sondernutzungserlaubnis für 2008 wurde bei Neubeantragung die Erlaubnis nur bei Verzicht auf Heizpilze vergeben. Aber auch in der Schweiz werden ersten Töne hörbar.

Das Problem schon vor 5 Jahren erkannt haben die Mitarbeiter eines Essener Infrarot-spezialisten. "Umweltbewusste Gastronomen setzten schon lange auf Infrarot-Heizstrahler, die in den letzten Jahren neben dem Wirkungsgrad auch das Design verbessern konnten. Vom Testmagazin EMPORIO erst im September getestet und unter den ersten vier, freut es mich besonders den Riecher für innovative Technologien zu haben", so Herr fun Zütphen, Geschäftsführer Heizkraft& Partner.

Klimaschleuder Heizpilz

Bis zu dreieinhalb Kilogramm Kohlendioxid (CO²) kann ein gasbetriebener Heizpilz pro Stunde in die Luft abgeben. Das entspricht etwa so viel wie ein Mittelklassewagen auf einer Kurzstrecke von 25 Kilometern. Über die Jahresbilanz müssten aber auch Autos stehen bleiben. Kommt dabei noch die im Sommer häufig laufende Klimaanlage hinzu, müssten die Autos sofort stehen bleiben. Denn nach Angaben des Umweltbundesamtes enthalten viele Anlagen das Kältemittel R 134a (Tetrafluorethan), einen fluorhaltigen Kohlenwasserstoff mit einem Treibhauspotenzial, das 1300 Mal so hoch ist wie das von Kohlendioxid. So verursache ein Auto mit Klimaanlage bei mittlerer Fahrleistung allein wegen der laufenden Freisetzung von R 134a umgerechnet eine zusätzliche Emission von sieben Gramm CO² pro gefahrenen Kilometer.

Kurzwellen Infrarotstrahler schlagen Gas-Heizpilze



Neben stationären Infrarotstrahlern gibt es mittlerweile Spitzenprodukte die nicht nur durch überlegene Technik neue Maßstäbe in Design und Qualität setzen. Mit geringem Gewicht und massivem Aluminiumgehäuse ausgestattet sorgt ein Bi-Focus " Reflektor für wohlige Sofortwärme in allen Innen-, und überdachten Außenbereichen. Die Wärme ist je nach Klimabedingung ausreichend für ca. 7,5 - 12 m² , also einer Sitzgruppe von 4-5 Personen.

Die freistehenden Infrarotstrahler werden sowohl unter anderen in Werkstätten, Kirchen, Sportstätten und der Industrie eingesetzt. Dimmer, Schalter und Strombegrenzer sorgen dabei für effektive Stromausbeute.

Heizkraft & Partner
Westfalenstr. 66 - 72
45136 Essen
Deutschland

<http://www.heizkraft.info>

Erschienen September 2008 im:

